

Vorrede.

also beschaffen / daß man sie mehr aus Erfahrung/
als aus den Büchern/suchen müssen. Sehr gerne
hätte ich mich auch etlicher Lateinischen Worte mässi-
gen/und alles Teutsch geben wollen. Nachdem ich
aber augenscheinlich befunden / daß ich mit unge-
wöhnlicher Verteutschung der gebräuchlichen und
läufftigen Lateinischen Wörter/den Verstand eines
Dinges nicht erläutern / sondern vielmehr verwik-
keln würde / habe ich ie zuweilen solchen bekanten
Rede-Arten Platz geben müssen. Massen ich auch
das Wort Staat/ so ich auff dem Titul / und sonst
mehrmals/gebrauchet/mit keinem bequemen auszu-
wechseln gewust. Denn obwol Stand und Staat
einerley Bedeutung haben solten/ so wird doch jenes
mehr von einer persönlichen Beschaffenheit/ oder ie
in gemeinem Verstande auffgenommen.

Gleichwohl will ich mit solchem Wort Staat
dasjenige keinesweges gemeynet haben / was dar-
unter heute zu Tage öffters begriffen / und fast keine
Untreu / Schand-That und Leichtfertigkeit zu nen-
nen seyn wird/die nicht an etlichen verkehrten Orten
mit dem Staat / ratione status, oder Staats-Sa-
chen/entschuldiget werden will.

4. Solte iemand gedencken/ daß nach der Art/
wie die Beschreibung erfordert / vielleicht wenig/ od
keine Länder in Teutschland regieret werden/un ich
doch hierinnen nicht Regal-mässig/sondern nach der
Geschicht und Beschaffenheit schreiben wollen / der-
wolle unbeschwert erwegē/ daß es viel nützlicher sey/
das Gute als das Böse aus iedem Dinge zu wissen
und anzumercken. Die Gebrechen und Laster der
Höfe